

# Pferdepuzzle im Paradies

Im verträumten Weiertal bei Winterthur Wülflingen hat Kuratorin Kathleen Bühler die diesjährige Biennale unter das Stichwort Refugium gestellt. Mit Maya Bringolf und Yves Netzhammer sind auch zwei Schaffhauser Kunstschaffende vertreten.



«Einbildungsvorrat» von Yves Netzhammer im Geräteschuppen.

Foto: Peter Pfister

## ■ Peter Pfister

Wer von der Autobahn von Wülflingen über den kleinen Hügelzug ins Weiertal kommt, wähnt sich in einer anderen Welt. Dass ganz in der Nähe von Winterthur ein solches Gartenidyll existiert, ist für jeden, der zum ersten Mal hier ist, eine Überraschung. Ein sanft plätscherndes Bächlein, zwei Teiche und ein Obstgarten inmitten von Wiesen und Wäldern bilden den Rahmen, in dem nun zum fünften Mal eine Kunstbiennale stattfindet. Dieses Jahr wird sie kuratiert von Kathleen Bühler, in früheren Jahren im Museum zu Allerheiligen tätig und heute Kuratorin für Gegenwartskunst am Kunstmuseum Bern.

Das Ausstellungsmotto «Refugium» passt bestens zu diesem Ort, der selbst ein Refugium ist, ein Zufluchtsort für Amphibien, seltene Obstsorten und lärmgeplagte Städter. 17 Kunstschaffende und Künstlergemeinschaften haben sich des Themas angenommen und sind auf den speziellen Ort eingegangen. Die Arbeiten von Thomas Hirschhorn und Pipilotti

Rist sind zwar älteren Datums, passen jedoch gleichwohl hierher. Die meisten Kunstschaffenden zeigen neuere Arbeiten, die auf die Situation im Weiertal zugeschnitten sind. Etwa das Künstlerduo Huber.Huber mit seiner Arbeit «Midas» aus vergoldetem Kuhdraht oder Ilona Rüegg, die einen Jagdhochsitz aus Buchberg-Rüdlingen hierhergeschafft hat, der sich ausnimmt wie ein militärisches Panzergefährt. Das Künstlerduo Jäger/Zogg hat eine filigrane, halbkugelförmige Struktur geschaffen, die wie eine Schutzhütte auf dem grossen Teich schwimmt und sich mit ihrem Spiegelbild optisch zur vollendeten Kugel rundet.

## Das Ungeheuer in der Datscha

Hinter dem Teich ertönt ein unheimliches, dissonantes Brummen. Es kommt aus der pittoresken Datscha und entströmt grossen Orgelpfeifen, die ungeordnet darin herumliegen und -stehen. Blaue, gerillte Bauschläuche sind an die Pfeifen angeschlossen und pressen Druckluft hindurch. Die Schaffhauser Künstlerin Maya Bringolf hat sie hier

plaziert. Ihr Werk hat etwas Bedrohliches, die Schläuche und Orgelpfeifen erinnern an ein Ungetüm, das aus der filigranen Laubsägearchitektur des Gartenhäuschens auszubrechen droht. Weniger bedrohlich ist das Werk von Yves Netzhammer, dem anderen Schaffhauser Teilnehmer. Im Geräteunterstand hat er unter dem Titel «Einbildungsvorrat» eine Installation geschaffen, in dem sich Gartenmöbel, eine Wassertonne und Gummistiefel ein Stelldichein geben, um zusammen ein Pferd zu formen, das sich gerade in einen Käfer verwandelt. Davor trägt eine Katze eine Mausefalle auf dem Kopf, in dem sich ein Gartenschlauch gefangen hat, und die Kontinente tragen ihren Wasseraustausch über zwei miteinander verbundene Giesskannen aus. Auf Gartenwerkzeugen und Kübeln sind weitere Requisiten bereit, in diesem poetischen Traum eine Rolle zu spielen. Netzhammer muss sich über seinen Einbildungsvorrat keine Sorgen machen.

## Goldene Hasen

Marianne Engel, in Schaffhausen etwa bekannt von ihrer Ausstellung im Vebikus, hat wenige Schritte entfernt eine ebenso poetische Installation geschaffen. In einem durch ein Armierungsgitter abgegrenzten Bereich im Garten zeigt sie uns ein totes Paradies voller fluoreszierender Pilze. Golden bemalte Betonabgüsse von toten Hasen liegen zu Füßen eines alten Wachtelstalls, der in seiner Form an eine Kapelle gemahnt. Das darüber schwebende goldene Huhn erinnert an einen Gockel auf dem Kirchturm. Engel, die oft mit Materialien aus der Natur arbeitet, hat Kapuzinerkresse und Winden angepflanzt, die sich im Laufe des Sommers am Gitter emporranken sollen, und auch das wachsende Gras wird die toten Pilze und Hasen nach und nach einbetten und die Hoffnung auf neues Leben im Weiertal wachhalten.

Ausstellung bis 10. September, Öffnungszeiten Mi–Sa 14h–18h, Fr 14h–22h, So 11h–17h  
www.skulpturen-biennale.ch